

Jochen Kümmerle

Hans-Jochen Luhmann: Die Blindheit der Gesellschaft. Filter der Risikowahrnehmung

2003

<https://doi.org/10.17192/ep2003.1.2115>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kümmerle, Jochen: Hans-Jochen Luhmann: Die Blindheit der Gesellschaft. Filter der Risikowahrnehmung. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 20 (2003), Nr. 1, S. 56–57. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2003.1.2115>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Hans-Jochen Luhmann: Die Blindheit der Gesellschaft. Filter der Risikowahrnehmung

München: Gerling Akademie Verlag 2001, 215 S., ISBN 3-932425-39-1, € 19,90

Luhmann strebt pragmatische Ziele an: Er will Strukturen von kollektiver Blindheit aufzeigen und somit ein verändertes Verhalten für die Zukunft ermöglichen. Seine Annahme: „Kontrollmängel geschehen nicht einfach so, sie treten nicht als Folge höherer Gewalt auf. Kontrollmängel haben ein Subjekt. Es gibt Verantwortliche für diesen Mangel [...]“ (S.137), weist er an detailliert aufbereiteten Beispielen nach, so dass dem Leser tatsächlich die Augen geöffnet werden.

Zwei Beispiele aus der Finanzwelt (Barings Bank, UBS) illustrieren einen Kontrollverlust innerhalb großer Unternehmen, die durch persönliches Karrierestreben oder durch großzügige Bonus-Zahlungen an einzelne Personen bedingt wurden. Interessanter noch sind die Fälle, in denen staatliche Strukturen die klare Sicht auf Gefährdungen verstellen. Anhand des Beispiels der BSE-Nachweise in Schleswig-Holstein in den neunziger Jahren legt der Autor dar: „[...] wie amtliche Stellen im Rahmen des ihnen (rechtlich) Möglichen in einer solchen Weise *restriktiv* kooperieren, dass die Wahrscheinlichkeit des ‚Auftretens‘ eines amtlichen BSE-Nachweises so gering wie nur möglich wird.“ (S.33)

Nach Luhmann verhindere die Gesetzgebung häufig eine frühzeitige Erkennung von Gefahren. In Bezug auf Produktsicherheit und Produkthaftung würden Gesetzgeber und Rechtslehre eine nachhaltige Risikowahrnehmung auf folgende Weise verhindern: Durch Poenalisierung von Wissen wird verhindert, dass Unternehmen gezielt nachteilige Wirkungen ihrer Produkte suchen und dokumentieren. Die Geschäftsleitung eines Holzschutzmittelherstellers wurde freigesprochen, da diese erklärte, keine Gefährdung für die Konsumenten gesehen zu haben. „Denn mit diesem Urteil kann ein Verantwortlicher in einem Unternehmen [...] sicher sein, dass er erst von dem Augenblick an, da ein Verdacht dokumentiert ist, in den Bereich möglicher bzw. drohender Sanktionen wegen bedingten Vorsatzes gerät.“ (S.116) Als Fazit stellt der Autor fest: „Gesellschaftliche Blindheit wird [...] konstituiert durch ein Zusammenspiel von drei Akteursgruppen: Wirtschaft, Politik und Industrie.“ (S.74) Er betont jedoch stets, dass es sich um keine rechtlichen Verstöße handele, sondern um den „Ausdruck einer nur wenig bewussten, doch durchaus planmäßig herbeigeführten [...] *Desorganisation* der Wahrnehmung.“ (S.74)

Eine besondere Rolle bei der Risikowahrnehmung komme der Wissenschaft zu. Sie könne Gefahren imaginieren und aufzeigen, aber auch verdecken. Durch die wissenschaftliche Praxis (Qualitätssicherung etc.) sei es mehrfach passiert (CO₂-Anstieg, Ozonloch), dass Risiken viel zu spät erkannt worden seien. Damit sieht sich die Wissenschaft vor eine schwierige Aufgabe gestellt: Sie soll zukünftig schneller Gefahren erkennen, dabei aber nicht zu einer Pseudowissenschaft ver-

kommen. Die Lektüre von Luhmanns Buch schärft jedenfalls den Blick für Risiken und lässt deutlich werden, dass es leichter ist, Gefahren zu sehen, wenn man dazu bereit ist.

Jochen Kümmerle (Kiel)